

Betreff: Ihre Mail vom 11.11.08
Von: "Friedrich Busmann" <friedrichbusmann@t-online.de>
Datum: Do, November 13, 2008 10:46
An: igkotte@primacom.net

Sehr geehrter Herr Kotte,

Sie baten mich in Ihrer Mail vom 11.11.08 , zur Aufklärung im Zusammenhang mit dem Vorgang Logoil beizutragen. Für die mir zugesandten Unterlagen bedanke ich mich. Zwar habe ich zur Zeit wieder mit Halle zu tun (im Rahmen der IBA 2010) , aber von diesem Vorgang hatte ich - anders als Sie vermuten - bislang keine Kenntnis. Ebenso wenig war mir bis heute bewusst, dass unsere dem RP damals zur Genehmigung übergebenen Unterlagen zum B-Plan 32.4 in dem besagten Punkte (Texthinweis zu Pkt. 2.1.1) vom Abwägungsbeschluss des Stadtrates abwich.

Ich kann Ihnen versichern, dass dies ein Versehen war. Meine damals zuständigen maßgeblichen Mitarbeiter schätze ich unverändert als außerordentlich gewissenhaft ein; dasselbe gilt für die Mitarbeiter des Entwicklungsträgers. Wir hatten damals in relativ kurzer Zeit für die gesamte Stadt eine Fülle von Planungen und Bebauungsplänen auf den Weg zu bringen, die in zahlreichen Sitzungen der Ausschüsse und im Stadtrat Gegenstand vieler Diskussionen und Anträge waren, die sich im Einzelfall natürlich auch widersprechen konnten. So dürfte es bei der Auswertung der Sitzungsergebnisse zu diesem Versehen gekommen sein.

Dafür sprechen vor allem auch inhaltliche Gründe. Denn der Änderungsbeschluss half, das Entwicklungsprofil des zukünftigen Wissenschafts- und Innovationsparkes Heide-Süd (WIP) in einer Weise zu präzisieren, die ich befürwortet habe. Sie hat mein Verwaltungshandeln und das meiner Mitarbeiter in Heide-Süd geprägt , zum Beispiel bei der mit Wirtschaftsförderung und Entwicklungsträger abzustimmenden Ansiedlung von Unternehmen und den Grundstücksverkäufen durch die Stadt. Ich erinnere mich nicht , dass in meiner Dienstzeit ein mit Logoil vergleichbares, produktionsorientiertes Vorhaben im WIP ernsthaft zur Diskussion stand.

Im Übrigen haben wir von dem besonderen Genehmigungsrecht, das der Gesetzgeber den Gemeinden speziell für Sanierungs- und Entwicklungsgebiete an die Hand gegeben hat, Gebrauch gemacht (§§ 144,145 BauGB). Es ist allen anderen Genehmigungsvorgängen vorgeschaltet. Wenn die Gemeinde nach sorgfältiger Prüfung zur Auffassung gelangt, dass ein Vorhaben - aus welchen Gründen auch immer ! - den Zielen und Zwecken der Entwicklungsmaßnahme widerspricht oder diese sogar behindern könnte, kann sie die Genehmigung versagen. Natürlich sind dabei die Konsequenzen zu bedenken (dies kann z.B. sein die Änderung eines B-Planes, der Rückkauf eines Grundstückes u.ä.). Ich erinnere in diesem Zusammenhang an die ebenso schwierige wie erfolgreiche Verhinderung der Ansiedlung der Polizeipräsidiums Halle im WIP Heide-Süd.

Ich möchte - wie gesagt - nicht den Eindruck erwecken, als kennte ich das Vorhaben oder gar den Bauantrag von Logoil . Ich kann also nicht beurteilen, ob die artikulierten Befürchtungen der Bürgerinitiative tatsächlich (also nicht nur planungsrechtlich) begründet sind . Die mir dankenswerterweise zur Verfügung gestellte ausführliche Genehmigungsverfügung des LvwA lässt - unabhängig von den widersprüchlichen Auffassungen zur Rechtsnatur des B-Planes 32.4 - auf eine umweltmäßige Unbedenklichkeit des Vorhabens in allen Bereichen schließen.

Sollte meine Vermutung zutreffen, dass es hier nicht nur um die Interpretation des B-Planes 32.4, sondern auch um unterschiedliche Auffassungen zum Zukunftsprofil des WIP geht, so kann ich nur hoffen, dass dies unter den Beteiligten (BürgerInnen, Stadt, Biozentrum, Entwicklungsträger) offen kommuniziert wird.

Freundliche Grüße von

Friedrich Busmann

Dr.Ing. Architekt / Stadtplaner

Schulenröderstr. 9 38667 Bad Harzburg Fon: 05322/553022 Fax: /553023
Mail: friedrichbusmann@t-online.de